



Signaletik in Gesundheitsbauten

Abgestimmt auf die Bedürfnisse der Zielgruppen und auf die Architektur

Inhalt

KONZEPT

Problemstellung	4
Bedeutung	4
Wissenschaftliche Grundlagen	5
Sinnesanreize	8
Bildsignaletik	9

VORGEHEN

Leistungsspektrum	12
Bedürfnisanalyse	13
Masterplan	14
Kooperation	16

REFERENZEN

Projekte	18
Forschungsprojekte	54
Überblick	55
Presseartikel	56

Konzept

PROBLEMSTELLUNG

Fokus Gesundheitsbauten

Was die Signaletik in diesem Anwendungsfeld so anspruchsvoll macht.

Signaletik in Gesundheitsbauten unterscheidet sich von anderen Signaletiksystemen vor allem durch drei Aspekte.

Funktional

1. Die grosse **Heterogenität der Nutzenden**, die mit unterschiedlichsten Kommunikationsaufgaben und -szenarien korrespondiert, ist sehr gross. Die Patientin, die im Notfall die Aufnahme sucht; der Waschdienst, der die Gestelle auffüllen will; die Feuerwehr, die die Steigleitung finden muss; das Kind, das seine Mutter im Spital besucht; der verwirrte Demenzpatient, der die Toilette nicht findet... (*funktionale Anforderung*)
2. Weil häufig im Bestand (um-)gebaut wird, muss die Signaletik **flexibel und modular** aufgebaut werden und in einem **Masterplan** verschiedene Bauphasen vorwegnehmen.

Emotional

3. Der Übertritt in eine Gesundheitsinstitution geschieht oft unvorbereitet und unfreiwillig und geht mit einem **Verlust der vertrauten Umgebung** einher.
4. Die neue Umgebung ist weitgehend gekennzeichnet durch eine **sinnliche Reizarmut**.

BEDEUTUNG

Mehr als nur Orientierung

Eine menschenfreundliche Umgebung kann dafür sorgen, dass Patientinnen und Patienten in Spitälern und anderen Gesundheitsinstitutionen besser genesen. Die Rede ist von «*healing architecture*».

In einer zeitgemässen Interpretation ist Signaletik mehr als nur ein Beschriftungssystem.

Definition: Sie gestaltet die inhaltliche und visuelle Orientierung in Räumen und verknüpft Architektur, Design und digitale Informationstechnologien mit Farbenlehre, Psychologie oder Neuropsychologie. Auf diese Weise leistet sie einen wesentlichen Beitrag zu einer umfassenden Umgebungsgestaltung.

Voraussetzung dafür, dass die Signaletik zur Genesung beiträgt, ist ihre optimale Abstimmung auf die Patientenbedürfnisse.

Eine immer grössere Bedeutung kommt den **älteren Patientinnen und Patienten** zu (über 70 Jahre). Aufgrund des demografischen Wandels steigt ihr Anteil an allen Patientinnen und Patienten auf 80 bis 90 Prozent. Auch die **Angehörigen**, die in den Gesundheitsinstitutionen zu Besuch kommen, sind meist fortgeschrittenen Alters.

WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Ältere Menschen als kritische Zielgruppe der Signaletik in Gesundheitsbauten

Mit den älteren Menschen als Zielgruppe hat sich komform in wissenschaftlichen Studien auseinandergesetzt. Denn sie sind die wichtigsten Nutzenden von Gesundheitsbauten. Nach dem Grundsatz «Design for all» sollte die Signaletik gerade auch für sie zugänglich sein.



Sehsinn im Alter

- Die Sehkraft nimmt ab (Lichtempfindlichkeit)
- Die Augenlinse vergilbt (Gelb-/Braunstich)
- Sehschärfe und Sichtfeld reduzieren sich



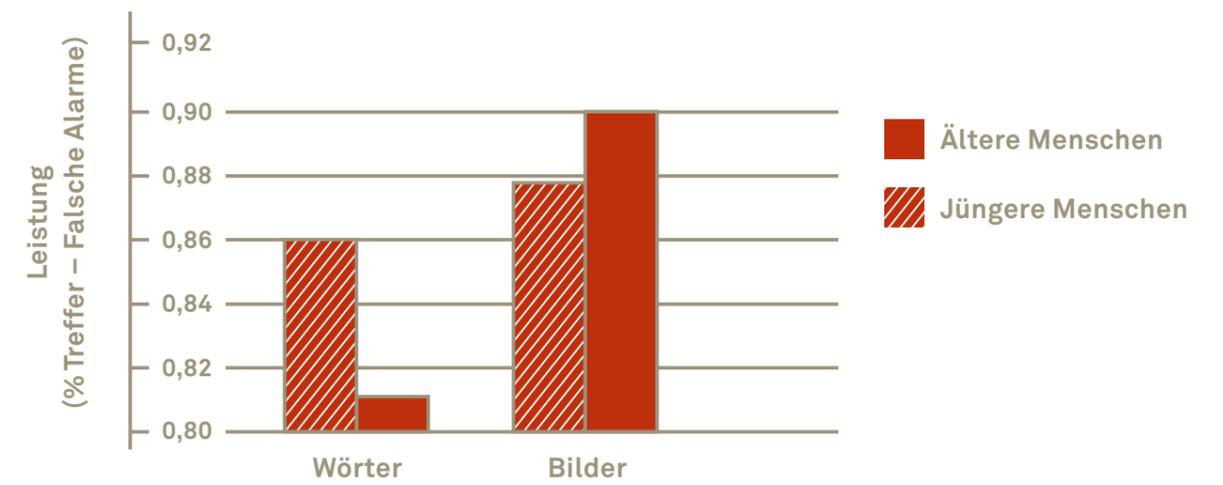
Farbwahrnehmung im Alter

- Kräftige Farben sind für die Orientierung besser geeignet als Pastelltöne
- Blaue und grüne Töne dringen nur noch reduziert durch die Linse



Altersbrille von komform

Die differenzierte Altersbrille ist ein unverzichtbares Instrument, um die Signaletik in Gesundheitsbauten zu analysieren und zu gestalten.



Gedächtnisleistung im Alter

- Bildmotive lassen sich für ältere Menschen besser einprägen und wiedererkennen als Wörter.

SINNESANREIZE

Mehrkanalprinzip als Schlüssel

Eine Person kann sich Zahlen gut merken, eine zweite Person Farben gut zuordnen, eine dritte Person spricht auf Erinnerungsbilder an, eine vierte Person kann sich über den Tastsinn besonders gut orientieren.

Um möglichst viele Personen anzusprechen, transportiert die Signaletik für Gesundheitsbauten orientierende Informationen über **unterschiedliche Informationskanäle**.

- Beschriftung
- Farbe
- Bild
- Objekte

Das Mehrkanalprinzip in der Signaletik ist umso wichtiger, wenn die **kognitiven Fähigkeiten beeinträchtigt** sind.



BILDSIGNALTIK

An der Erfahrungswelt anknüpfen

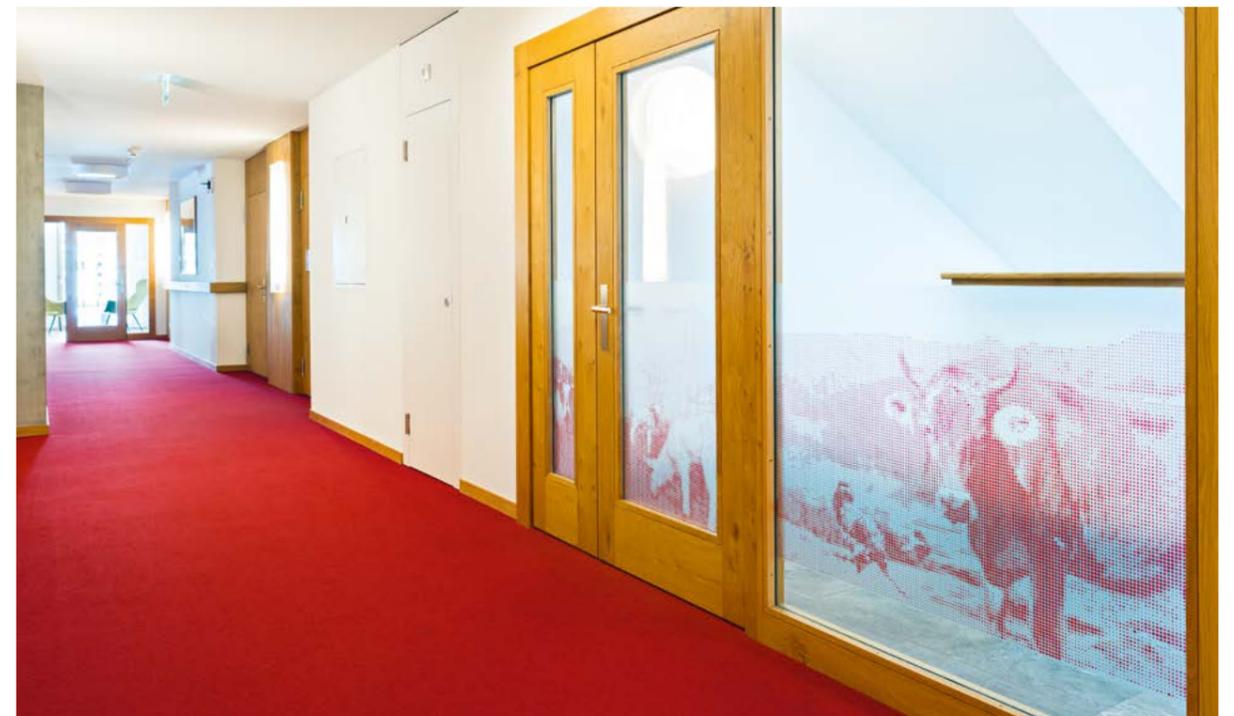
Die «Imagery Theory» besagt, dass **Bilder fürs Gedächtnis besser einprägsam sind als Texte**. Orientierungsbilder sind nicht nur dekorativ, sondern auch sehr wirkungsvoll.

Besonders gut merken lassen sich Bilder dann, wenn sie in der **Erfahrungswelt** der Nutzer verankert sind. Bilder also, die **positive Erinnerungen** wecken und somit **Gesprächsstoffe** bieten: im Kontakt unter den Patientinnen und Patienten, aber auch zu Pflegenden oder Angehörigen.

Die Bilder werden **farblich bearbeitet, nach Themen gruppiert** und auf **einheitliche Träger** appliziert in die Informationskette eingefügt werden.

Auf diese Weise überzeugen sie als «**Kunst am Bau**»: nicht nur ästhetisch, sondern auch **funktional**.

Das bringt einen weiteren wesentlichen Vorteil mit sich: Als «Kunst am Bau» lassen sich Signaletikmassnahmen in vielen Fällen durch **Sponsoren** finanzieren.



Studien von komform *u.a.*

- **Wie altersgerecht ist die Signaletik in Altersinstitutionen?**
Eine Fotoanalyse aus Sicht der älteren Menschen.
CAS-Modularbeit an der Berner Fachhochschule, Institut Alter, 2016
- **Demenzgerechte Signaletik:** Kriterienkatalog und prototypische Massnahmen auf der Grundlage der Gerontologie.
CAS-Projektarbeit an der Hochschule der Künste Bern, 2013
- **Altersgerechte Signaletik: Grundlagen aus der Wahrnehmungsbiologie, Wahrnehmungspsychologie und Wahrnehmungsphilosophie.**
Masterarbeit an der Hochschule der Künste Zürich, 2007

Vorgehen

Von A bis Z aus einer Hand

Das Leistungsspektrum von komform umfasst aus einer Hand sämtliche Arbeitsschritte, die für ein anspruchsvolles Signaletikprojekt erforderlich sind.

1 Planung / Gesamtkonzept

Termin- und Kostenplanung / Bedürfnisanalyse /
Ermittlung baulicher und organisatorischer Gegebenheiten /
Bestandesaufnahmen / Standortbestimmung /
Erstellen des Signaletikmassnahmenverzeichnisses

2 Gestalterisches Konzept

Definition von Informationshierarchien und Funktionsbereichen /
Beschriftungskonzept / Farbkonzept / Bildkonzept /
Abstimmung der Signaletikmassnahmen auf das Corporate Design
und architektonische Gegebenheiten

3 Gestalterische Ausführung

Detailplanung / Erstellen der Vorlagen für sämtliche Signaletik-
massnahmen / Bemusterung / Koordination der Produktion
und Montage

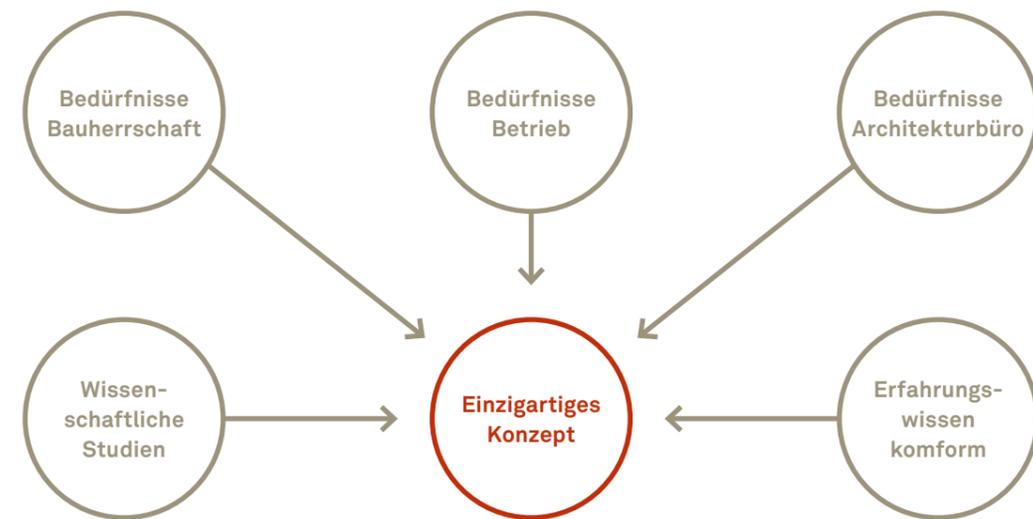
4 Realisierung

Ausschreibungs- und Vergabeverfahren /
Produktions- und Montagebegleitung / Abnahme

Abgestimmt aufs einzelne Objekt

Wie wird die Signaletik den Bedürfnissen der Gesundheitsinstitutionen
und den architektonischen Voraussetzungen gerecht?

Die Antwort auf diese Frage erarbeitet komform in jedem Projekt neu:
Anhand von **Bedürfnisanalysen** mit den Auftraggebern und den Architekten
sowie in **Zusammenarbeit** mit anderen Fachplanern.



Bauherrschaft

- Strategische Ausrichtung der Institution?
- Ziele, Zielgruppen, Positionierung?
- Abstimmung aufs Corporate Design?

Betrieb

- Betriebs- und Organisationsprozesse?
- Anforderungen im Pflegealltag?
- Anforderungen im Unterhalt?
- Anforderungen der Logistik/Zulieferung?

Architekturbüro

- Identität des Gebäudes?
- Raumstruktur, Materialisierung, Möblierung etc.?
- Schnittstellen zu anderen Fachplanern?

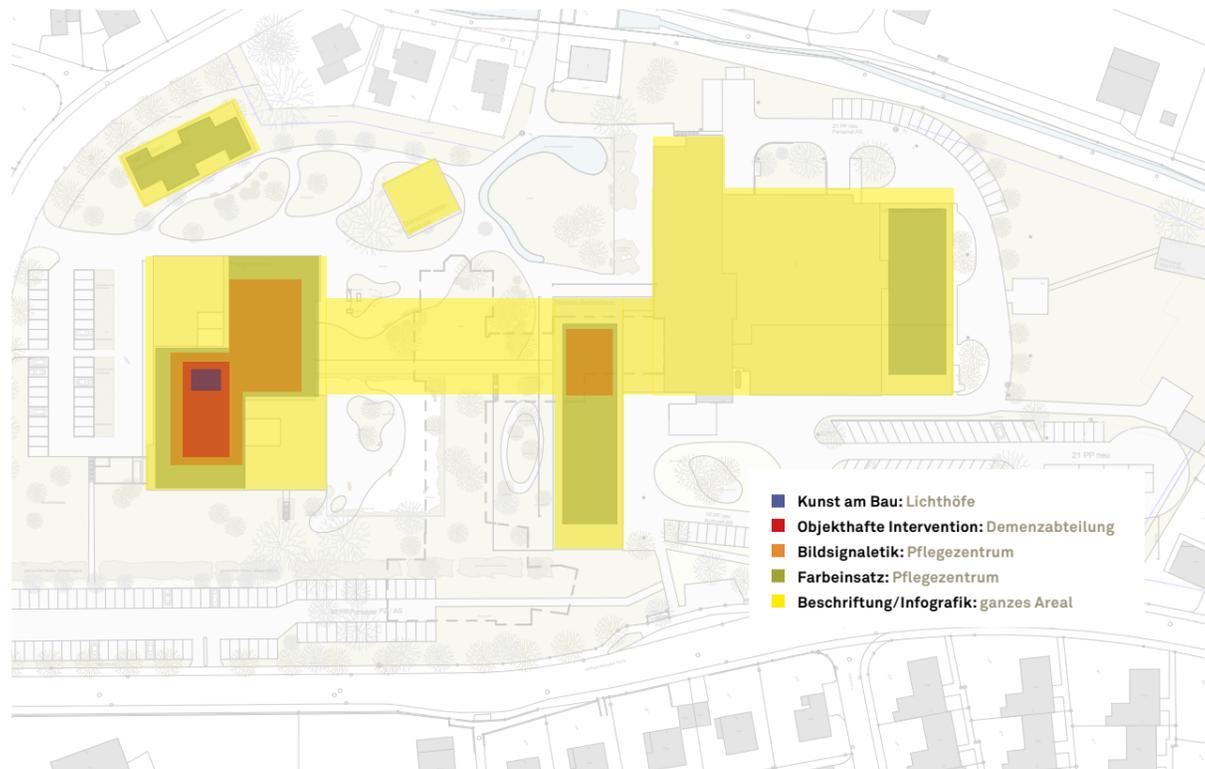
MASTERPLAN

Wie wird die Signaletik den verschiedenen Gebäudetypen und Nutzungen gerecht?

Die Antwort auf diese Frage erarbeitet komform in jedem Projekt neu, in enger Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber.

Beispielsweise anhand eines Masterplans, der sich über das **gesamte Areal** und die **verschiedenen Bauetappen** erstreckt.

Hier aufgezeigt am Beispiel des **Spitals Zofingen**.

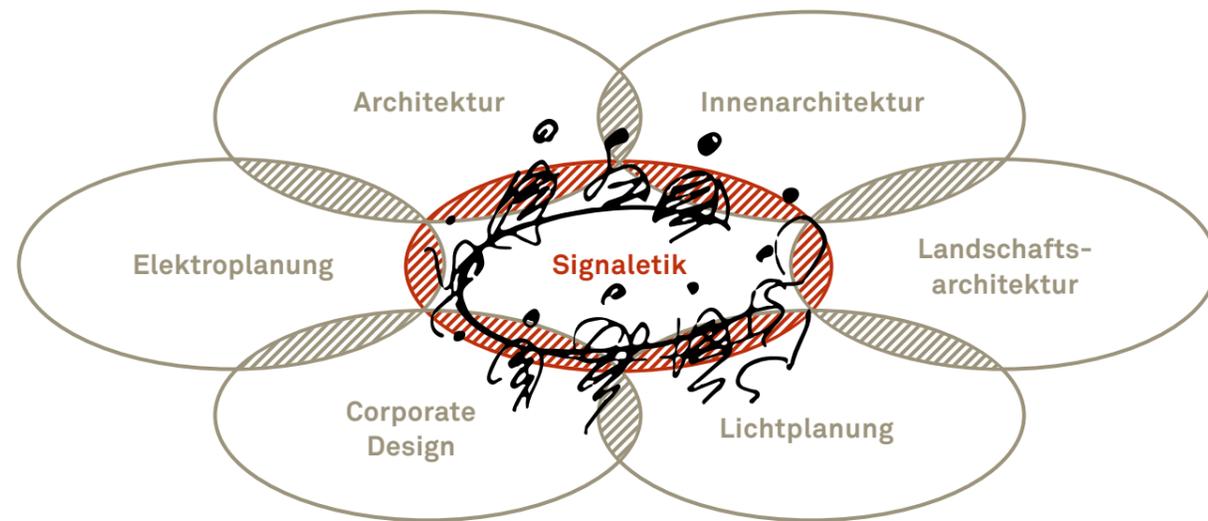


Basissignaletik	Zusatzsignaletik	6 Integration Kunst am Bau		
		5 Objekthafte Interventionen (Demenz)		
		4 Bildwelt		
		3 Farbe	3	
		2 Piktogramme Infografik		
		1 Beschriftung	← Ausgang / Empfang ← Restaurant Zimmer 201-216 →	3 203 Therapie

KOOPERATION

Interdisziplinärer Ansatz

Um Synergien zu nutzen, entwickelt komform das Signaletikkonzept in Zusammenarbeit mit anderen Fachplanern.



Referenzen

PROJEKTE

Signaletik für ein Regionalspital

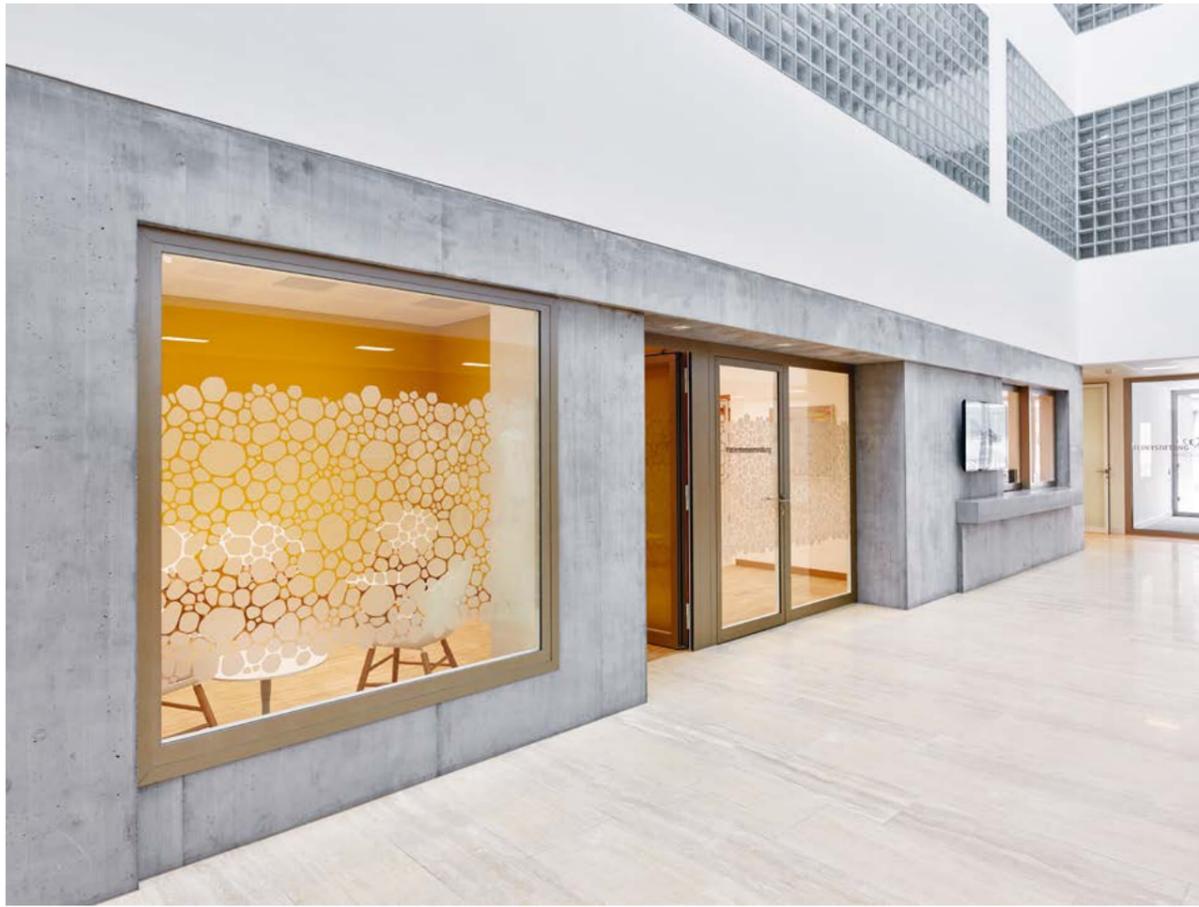
Entwickelt in Zusammenarbeit mit Architekten und Spitalleitung

Signaletik abgestimmt auf den **Betrieb und Architektur**: Diesen Anspruch, der für jedes Objekt gilt, hat komform exemplarisch im Regionalspital Schiers umgesetzt. Und dabei den **vielfältigen Nutzungsbedürfnissen** Rechnung getragen, von der Arealübersicht über den Sichtschutz bis zur Signaletik der Notaufnahme.

Spital Schiers

Signaletikplanung für Neubau
Auftraggeber Flurstiftung Schiers
Architekten Allemann Bauer
Eigenmann Architekten AG, Zürich
Ausführung 2015





Koje **7**
U1_001

Koje **6**

Empfang
Stützpunkt Tagesklinik
U1_101

PROJEKTE

Signaletik für ältere Menschen

Entwickelt in Zusammenarbeit mit Pflegefachleuten

Alte Menschen sind die **kritische Zielgruppe** für Orientierungsmassnahmen in Gesundheitsinstitutionen schlechthin.

Sie sind auch der Referenzpunkt für ein «**Design for all**». Was für alte Menschen mit Wahrnehmungsschwächen wahrnehmbar und memorisierbar ist, ist auch für die jüngeren Zielgruppen wahrnehmbar und memorisierbar.

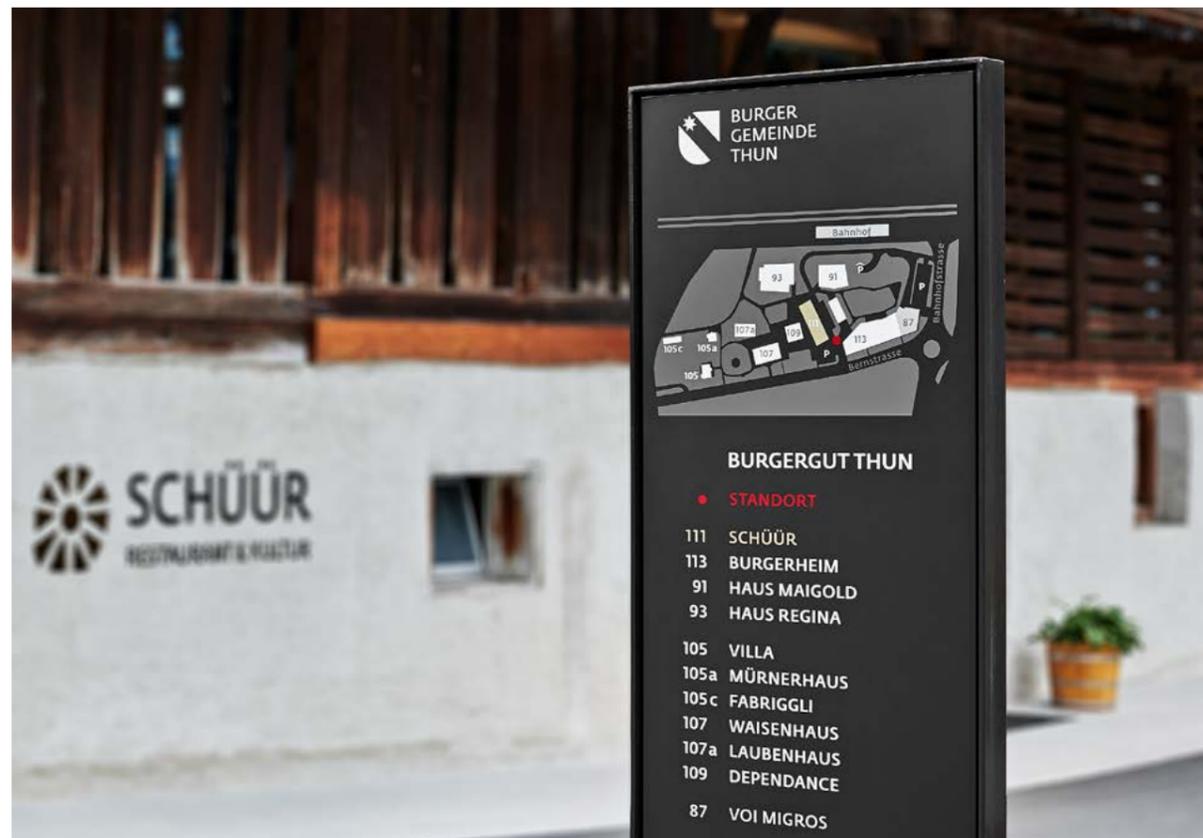
Burgergut Thun Steffisburg

Signaletikplanung für Gesamtareal mit öffentlichen Gebäuden, Alterswohnbauten und Pflegezentrum

Auftraggeber Bürgergemeinde Thun

Architekten Brügger Architekten AG, Thun

Ausführung 2018



SCHÜÜR
RESTAURANT & KULTÜR



BÜRGER
GEMEINDE
THUN

Ausgang >

• STANDORT

- 111 SCHÜÜR
- 113 BÜRGERHEIM
- 91 HAUS MAIGOLD
- 93 HAUS REGINA



PROJEKTE

Signaletik für an Demenz erkrankte Menschen

Entwickelt in Zusammenarbeit mit Pflegefachleuten mit Spezialgebiet Demenz

Unter den alten Menschen **besonders kritisch** ist die Zielgruppe der Menschen mit Demenz, die beispielsweise auch in Spitälern immer häufiger anzutreffen sind.

Sind kognitive Fähigkeiten nicht mehr oder nur noch lückenhaft abrufbar, braucht es **intuitiv wahrnehmbare** Orientierungsmassnahmen.

Zentrum Schönberg, Kompetenzzentrum für Demenz
Signaletikplanung für Neubau
Auftraggeber Zentrum Schönberg AG, tilia und Spitex
Architekten Büro B Architekten und Planer AG, Bern
Ausführung 2014





Zimmer 311-321 →

3



Zimmer 311-316 →
← Zimmer 317-321



3 Beatenberg
Zimmer 311-321
2 Zimmer 221-242
1 Zimmer 121-142
0 Reception Element
Anfangs-Erstellung
-1 Parkhaus



PROJEKTE

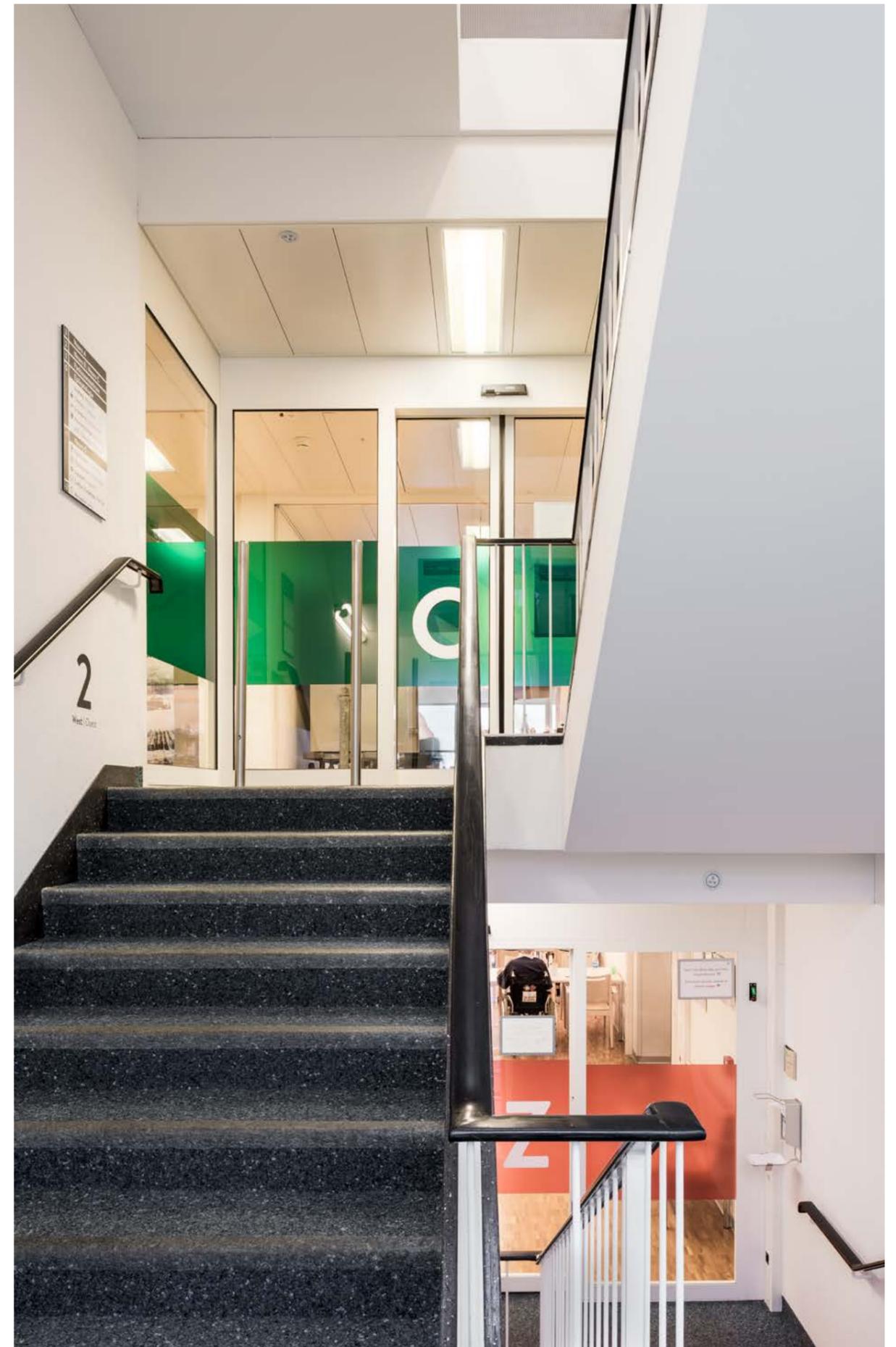
Signaletik für hirnerkrankte Menschen

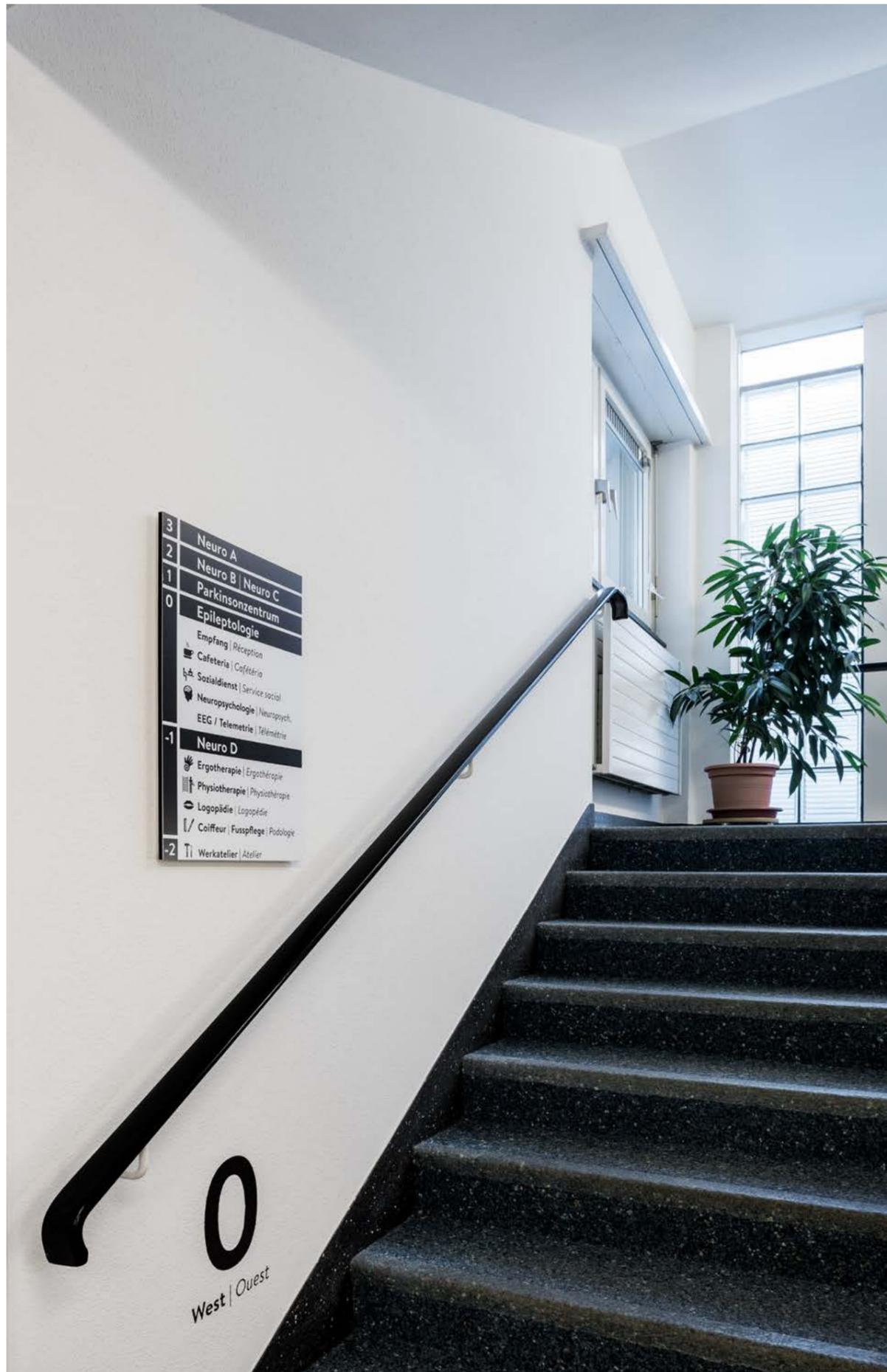
Entwickelt in Zusammenarbeit mit Neurologinnen und Neurologen

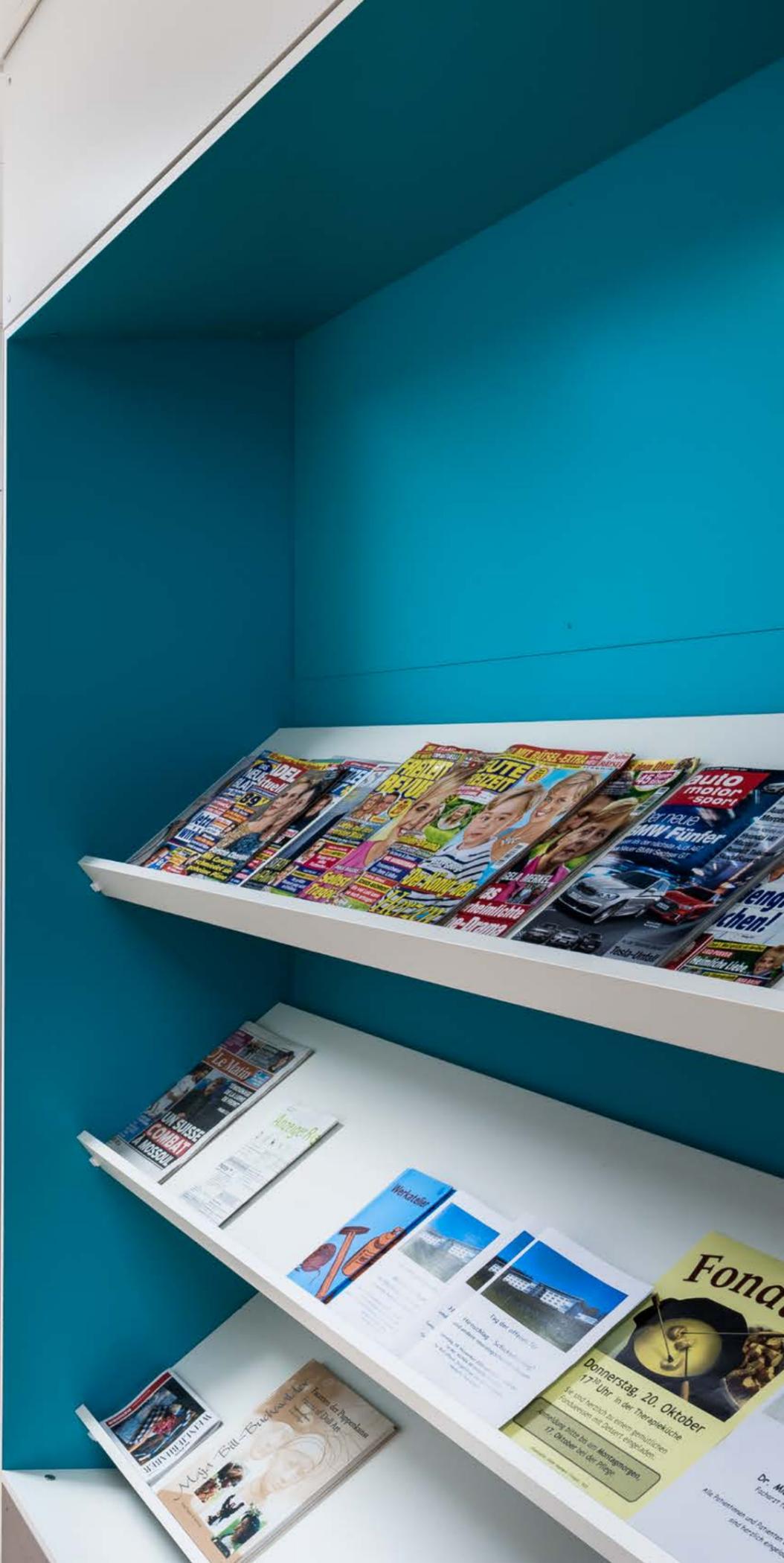
Besonders schwierig ist die Orientierung auch für Menschen mit Hirnverletzungen.

In der Praxis als besonders wichtig erweist sich eine **linksbündige Gestaltung** der verschiedenen Signaletikmassnahmen, weil bei vielen Hirnverletzungen das rechte Sichtfeld eingeschränkt ist.

Klinik Bethesda Tschugg
Signaletikplanung für Umbau und Erweiterung
Auftraggeber Klinik Bethesda
Architekten bauzeit Architekten, Biel
Ausführung 2015









PROJEKTE

Signaletik für Erwachsene mit Beeinträchtigungen

Entwickelt in Zusammenarbeit mit Sozialpsychologinnen und Sozialpsychologen

Geistige, psychische und körperliche Beeinträchtigungen haben einen Einfluss auf das **Mobilitätsverhalten** und die **Wahrnehmungsfähigkeit** von erwachsenen Menschen. Und somit auch auf die Konzeption der Signaletik, ihre **Positionierung** und ihre **Gestaltung**.

Schlossgarten Riggisberg
Signaletikplanung für Gesamtareal mit Wohngebäuden, Arbeits- und Therapieangeboten, halböffentlichen Gebäuden und Schloss
Auftraggeber Schlossgarten Riggisberg
Ausführung 2018







PROJEKTE

Signaletik für Kinder mit Beeinträchtigungen

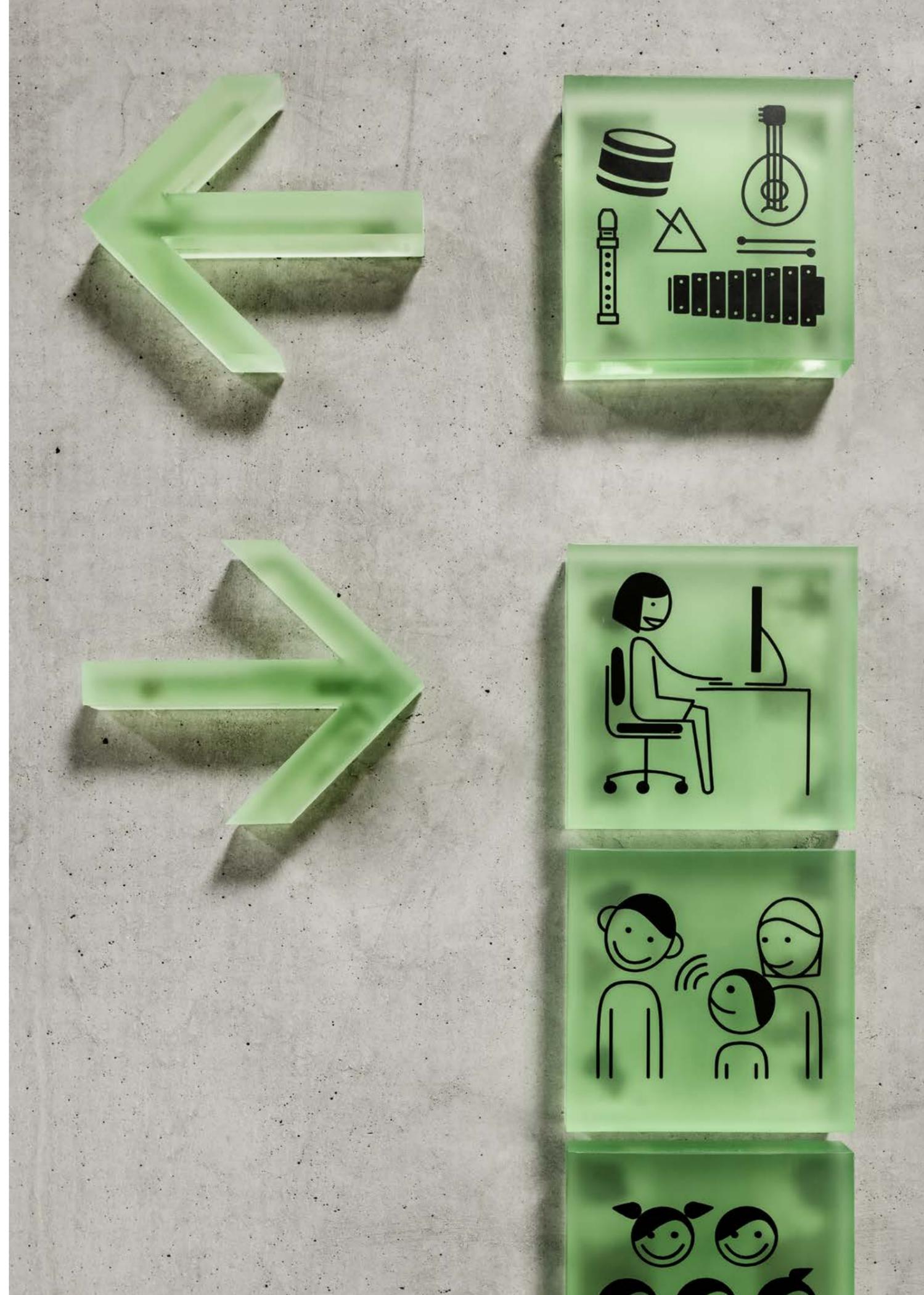
Entwickelt in Zusammenarbeit mit Logopädinnen und Logopäden

Ein besonderes Augenmerk der Signaletik in Gesundheitsbauten gilt beeinträchtigten Kindern. Sie sollen sich **wohl fühlen**, gerade auch dann, wenn die Institution vor allem auf Erwachsene ausgerichtet ist.

Als wichtiges Hilfsmittel erweist sich die «**Unterstützte Kommunikation**».

Heilpädagogische Schule Lyss
Signaletikplanung für Neubau
Auftraggeber Heilpädagogische Schule Lyss
Architekten met Architektur GmbH, Zürich
Ausführung 2016





Was wirkt wie?

Kompetenzen und Erfahrungswissen entwickelt komform stetig weiter.
Aktuell durch zwei Forschungsprojekte.

Forschungsprojekt 1

«Erlebnisbox auf der Demenzabteilung»

Forschungsfragen

- Wie kann ein Möbel gestaltet werden, damit Menschen mit Demenz sich auf autonome Weise einer Aktivität zuwenden?
- Welche Möbelinehalte (Gegenstände) sind besonders dafür geeignet, damit Menschen mit Demenz sich auf autonome Weise einer Aktivität zuwenden?
- Wie müssen Möbel und Gegenstände gestaltet werden, damit sie im Pflegealltag möglichst wenig Arbeitsaufwand generieren?

Forschungspartner

- Zentrum Schönberg, Bern (Feldpartner)

Projektstart

- Juni 2018

Forschungsprojekt 2

«Umfeldgestaltung im idealen Patientenzimmer»

Forschungsfragen

- Wie können Patientinnen und Patienten in ihrer räumlichen und zeitlichen Orientierung unterstützt werden?
- Welche Vorteile und Nachteile hat die Informationsvermittlung über Bildschirme?
- Wie kann das Wohlbefinden und somit die Heilung von Patientinnen und Patienten durch die Umfeldgestaltung gefördert werden?

Forschungspartner

- Spital Lindenhof, Bern (Feldpartner)
- Spital Sonnenhof, Bern (Feldpartner)
- Fachhochschule Bern, interdisziplinäre Arbeitsgruppe Health Care Communication Design (Forschungspartner)

Voraussichtlicher Projektstart

- März 2019

Signaletik in Gesundheitsbauten

Realisierte Projekte von komform 2009–2018

Altersheim Jenaz
 Alters- und Pflegeheim Länzerthus
 Alters- und Pflegeheim da casa val lumnezia, Vella
 Alters- und Pflegezentrum Klosters
 Alters- und Pflegezentrum Stammatal
 Alterswohnheim Rosenau, Interlaken
 Alterszentrum Alenia Gümligen
 Alterszentrum am Etzel, Feusisberg
 Alters- und Pflegeheim Länzerthus
 Alterszentrum Chriesigarte, Arth
 Alterszentrum Saanen
 Bürgergut Thun, Steffisburg
 Domicil Alexandra, Bern
 Domicil Lindengarten, Stettlen
 Domicil Schöneegg, Bern
 Domicil Selve Park, Thun
 Domicil Steigerhubel, Bern
 Gerontopsychiatrisches Pflegeheim Meiringen
 Heilpädagogische Schule Lyss
 Klinik Bethesda Tschugg
 Pflegezentrum Baar
 Pflegezentrum Fürstenau, Wil
 Pflegezentrum Käferberg, Zürich
 SAW Siedlung Seebach, Zürich
 Schlossgarten Riggisberg
 Seehallen Horgen
 Seniorenzentrum Cadonau, Chur
 Seniorenzentrum Oberburg
 Spital Schiers
 Spital Zofingen AG
 Sprachheilschule St. Gallen (Projektstudie)
 sumia, Alterszentrum Sumiswald
 tilia Köniz
 Wohn- und Pflegeheim Utzigen
 Zentrum Schönberg, Bern

Projekte in Planung

Alterszentrum Mathysweg, Zürich
 Alterszentrum Stiftung Drei Tannen, Wald
 Alterszentrum Wolfswinkel, Zürich
 Domicil Weiermatt, Münchenbuchsee
 Domicil Oberried
 Domicil Spitalacker, Bern
 Lindenhofspital, Bern
 Pflegezentrum Riedbach, Adligenswil
 Residenz am Schärme, Sarnen
 Sonnenhofspital, Bern
 Zentrum Sunnegarte, Bubikon

Was die Fachzeitschrift Curaviva über die Signaletik von komform schreibt *Auszug*

«**Das Dilemma:** Es sind meist junge Gestalterinnen und Gestalter, die für Alters- oder Gesundheitsinstitutionen eine Signaletik entwickeln. Wissen sie immer, worauf ältere Menschen angewiesen sind, damit ihnen die Orientierung erleichtert wird?

Die Berner Kommunikationsagentur komform hat eine sogenannte «**differenzierte Altersbrille**» entwickelt, die jüngeren Menschen ermöglicht, die Umwelt so zu sehen wie alte Menschen sie sehen. Die Brille simuliert nicht nur die altersbedingte Trübung der Augenlinse (wie etwa die Brille des Blindenverbands), sondern trägt auch dem eingeschränkten Sichtfeld älterer Menschen Rechnung.

Ein fotografischer Filter macht möglich, die bestehenden Orientierungssysteme **aus der Sicht älterer Menschen zu fotografieren und zu analysieren**. Welche Schrift ist gut lesbar, welche nicht? Welche Schriftgrösse ist optimal? Welche Farbkontraste funktionieren, welche nicht? Wo und wie müssen Signaletikmassnahmen angebracht werden, damit sie ins Blickfeld älterer Menschen geraten?

Patrick Probst, Geschäftsleiter von komform, hat bereits zahlreiche Signaletikmassnahmen in Alters- und Pflegeinstitutionen analysiert und ist auf die **immer wieder gleichen Fehler** gestossen:

- Als Informationsträger werden **Plexiglas-Schilder** eingesetzt, deren Oberfläche reflektiert und damit die Lesbarkeit für ältere Menschen stark erschwert.
- Signaletikmassnahmen sind **zu hoch im Raum** angebracht. Ältere Menschen, die beim Gehen ihren Blick auf den Boden richten, können sie nicht wahrnehmen.
- **Kunst irritiert**, weil sie Zusatzreize schafft, die sich weder deuten lassen noch in die Informationskette passen.
- **Abstrakte Kunst** kann demenzerkrankte Menschen sogar ängstigen. »

Für Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und den Betrieb

Was leistet die Signaletik für Gesundheitsbauten?

- 1 Sie bezieht die **Bedürfnisse** der wichtigsten Zielgruppen mit ein.
- 2 Sie verleiht einer Institution eine **unverwechselbare Identität**.
- 3 Sie stimmt alle **Gebäudetypen** und **Bauetappen** aufeinander ab.
- 4 Sie bietet innerhalb des Masterplans eine **flexible, modulare** Signaletik.
- 5 Sie schafft **Orientierung** über das Mehrkanalprinzip.
- 6 Sie bildet eine **konsistente Informationskette**.
- 7 Sie fördert auf einer emotionalen Ebene das **Wohlbefinden**.
- 8 Sie **aktiviert oder beruhigt** die Sinne.
- 9 Sie steigert die **Sicherheit** und das **Vertrauen**.
- 10 Sie ermöglicht **bedürfnisgerechte «Kunst am Bau»**.
- 11 Sie trägt zu einer besseren **Genesung** bei.

Impressum

KONZEPT UND TEXT
komform GmbH

FOTOS
Damian Poffet
S. 18/22 zvg

© 2018 komform

Kontakt

komform GmbH
Könizstrasse 161
CH-3097 Liebefeld
Tel. 031 971 28 69
mail@komform.ch

KONTAKTPERSONEN
Rachel Imboden
Mitinhaberin
imboden@komform.ch
Tel. 079 257 93 28

Patrick Probst
Mitinhaber
probst@komform.ch
Tel. 079 620 72 43

WEITERE INFORMATIONEN
www.komform.ch

komform

Kommunikation
in Form

komform GmbH
Könizstrasse 161
CH-3097 Liebefeld
Tel. 031 971 28 69
mail@komform.ch
www.komform.ch

